

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 25

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Kraftwerk Mühleberg der Bernischen Kraftwerke A.-G. — Zweiter Bahnhof-Wettbewerb Genf-Cornavin. — Die schweizerischen Eisenbahnen im Jahre 1925. — Miscellanea: Schweizerische Bundesbahnen. Versuchs-Gewölbe-Staumauer am Stevenson-Creek in Californien. III. Int:nationale Automobil- und Fahrrad-

Ausstellung in Genf. Normalien des Vereins Schweizer Maschinen-Industrieller. — Nekrologie: A. H. Girtanner. — Preisausschreiben: George Montefiore-Stiftung. — Konkurrenzen: Völkerbunds-Gebäude in Genf. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H. S. T. S.

Band 87.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 25

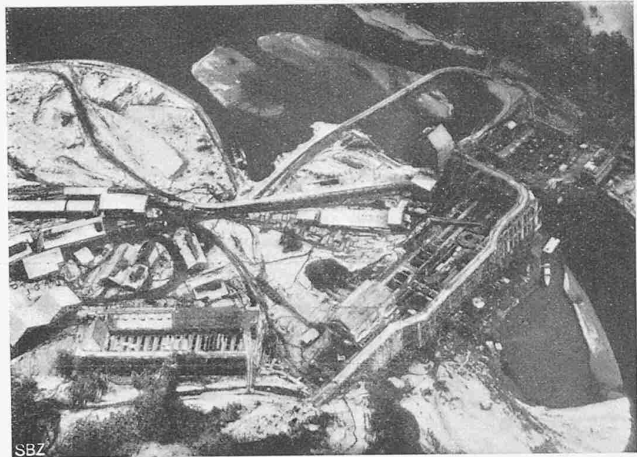
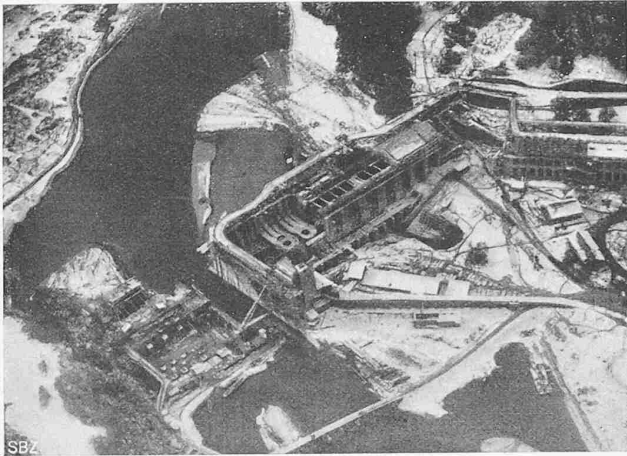


Abb. 44 Fliiegerbild aus NO, Abb. 45 desgl. aus SW (aus 300 m Höhe) auf die Baustelle, am 30. Oktober 1919. — Photodienst des Eidgen. Flugplatzes Dübendorf.

Das Kraftwerk Mühleberg der Bernischen Kraftwerke A.-G.

Von Oberingenieur E. MEYER, B. K. W., Bern.

(Schluss von Seite 304.)

Bauausführung. Mit der Ausführung des E. W. Mühleberg wurde im Herbst 1917 begonnen, zu einer Zeit, als der stets wachsenden Nachfrage nach elektr. Energie bereits nicht mehr voll entsprochen werden konnte. Die Bauzeit musste daher so kurz wie möglich gestaltet werden und das entsprechend aufgestellte Bauprogramm sah vor, die erste Einheit im September 1920 in Betrieb zu nehmen, was tatsächlich dann schon im August 1920 möglich wurde.

Nachdem man im Sommer 1917 mit dem Bau der Zufahrtstrasse Mühleberg-Aumatt begonnen hatte, wurden im August die ersten Installationsarbeiten auf dem Bauplatz erstellt und der eigentliche Werkbau im September mit den Arbeiten am Grundablassstollen eingeleitet. Im Winter 1917/18 wurde die Baugrube des Maschinenhauses (Baugrube I) mittels sechs Beton-Caissons, etwa 100 m Larssenspundwand und einer Dammschüttung auf der Unterwasserseite vollständig abgeschlossen und deren Wasserhaltung durch einen pneumatisch abgesenkten Pumpschacht von 4,50 m lichtigem Durchmesser vorbereitet. Im Sommer 1918 bei Eintritt der höhern Wasserstände waren die Arbeiten so vorgerückt, dass die Erdarbeiten für die Zentrale, die man inzwischen mittels Löffelbagger in Angriff genommen hatte, auch bei Hochwasser nicht mehr gefährdet

waren. Im Januar 1918 war der eigentliche Grundablass-Stollen soweit vollendet, dass ein Teil des Aarewassers durchgeleitet werden konnte. In Abbildung 39 sind die einzelnen Bauetappen skizziert; Abbildung 40 auf S. 313 gibt eine Ansicht der Umschliessung von Baugrube I.

Während der Niederwasserperiode Winter 1918/19 wurde die Baugrube II für das Abschlussbauwerk vom rechten Ufer bis zum Pfeiler zwischen der letzten Gleitschütze und der ersten automatischen Stauklappe umschlossen, auf der Oberwasserseite und der Längsseite mit je zwei Caissons, und auf der Unterwasserseite mit einer mit Kies umschütteten Larssenwand (Abbildung 39, Mitte). Im Sommer 1919 konnte so in zwei offenen Baugruben, I und II, gearbeitet werden. In der Baugrube I des Maschinenhauses, mit max. 6000 m², genügte für die Wasserhaltung in der Regel eine Pumpe von 20 cm Ø; nur bei aussergewöhnlichen Hochwasserständen musste die im Pumpschacht aufgestellte Limax-Pumpe von 40 cm Ø in Betrieb genommen werden. In der Baugrube des Abschlussbauwerkes II mit rund 1800 m² Grundrissfläche war eine Zentrifugalpumpe mit 20 cm Ø in Betrieb, meist gedrosselt.

Um die verbleibende Durchflussöffnung von 17 m Breite (III in Abbildung 39) zwischen den beiden Baugruben

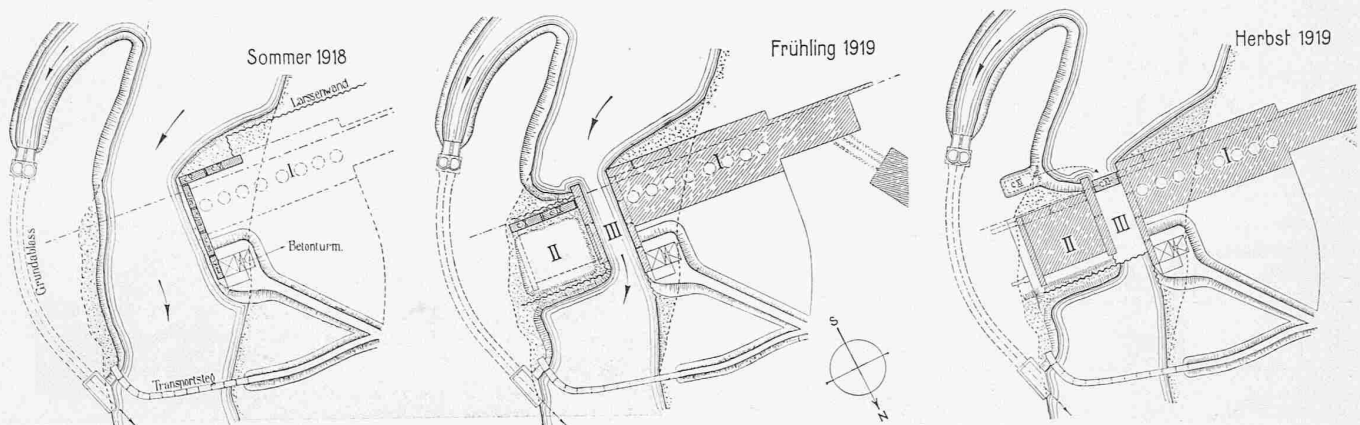


Abb. 39. Generelle Darstellung der charakteristischen Bauetappen des Kraftwerks Mühleberg. — Masstab 1 : 4000.